

aus unregelmäßigem Quaderwerk, über schmalem Plattensockel. Die östliche Dachgiebelwand in Backstein, unverputzt. Rundbogige Langfenster in steiler Schräglaubung, nur teilweise in Quader gefaßt; offenbar barocke Erweiterung der alten romanischen Fenster. Das westliche der Nordseite höher gezogen, mit flachbogiger Laibungsniße. In Südwand Türe in flachbogiger Quaderfassung, erneuert. Seitlich über ihr rechteckiges Fensterchen mit abgeplattetem Holzgewände, im Sturz bez. ANNO 1736. In Mitte der Apsis rechteckiges Fensterchen mit geradem Gewände. — Schlichtes Holzgesims, Satteldach in deutscher Schieferdeckung. Über Westgiebel vierseitiges Dachtürmchen mit hohem, achtsseitigem Helm, verschiefert.

Inneres. Ungegliederter, für seine Kleinheit ungewöhnlich hoher Raum mit flacher Decke. Die Fenster in rund- bzw. flachbogig geschlossener Schräglaubung. Fußbodenbelag in den Gängen aus kleinen quadratischen Steinplatten, unter dem Gestühl Pflaster aus hochkant gestellten Bruchsteinen. Wände und Decke gepuzt, gestrichen und schabloniert. Pfettendachstuhl; Turmhelm über Kreuzgebälk.

Ausstattung. Altar in Blockform. Unterbau und Deckplatte aus Backstein gemauert und gestrichen. H. 1,18 m. Modern.

Kanzel aus Holz, neu gestrichen. H. 1,83 m. Korb aus drei Seiten eines unregelmäßigen Polygons. Unten schmales, oben breites Abschlußgesims. Auf jeder Brüstungsseite eine rundbogig geschlossene und eine querechteckige Blendfüllung. Kanzelfuß aus Brettern, vom selben Grundriß wie der Korb. 17./18. Jh.

Gestühl, gestrichen, mit verschiedenartig abgechrägten Seitenwangen und Gesangbuckbrett. 17. Jh. (1682).

Empore, neu bemalt. Auf Holzpfeilern. Brüstung teils verbrettert, teils durchbrochenes Geländer. 17./18. Jh.

Ehrenmal 1914/18. Schwarze Marmortafel mit Goldschrift.

Glocke aus Bronze. Am Hals einzeilige Inschrift zwischen Schnüren mit der Jahreszahl „1702“. Für genauere Untersuchung unzugänglich.

Friedhof

am westlichen Dorfausgang an der Straße nach Berndorf. Einige einfache Grabsteine aus der ersten Hälfte des 19. Jh., darunter zwei mit Vasenbekrönung.

Bauernhäuser

Haus Nr. 1. Wohnhaus an Gehöft. Zweigeschoßig, Fachwerk auf hohem Steinsockel. Obergeschöß vorgekragt. Quergebälkprofil Karnies. 10 × ca. 15 Gefache. Eck- und Türpfosten quadrat. Haustür mit hoher Freitreppe an Traufenfront. Satteldach mit Zwerchhaus in S-Pfannen mit Schieferfassung. Am Türpfosten Inschrift: „ANNO 1747“.

Haus Nr. 5. Wohnhaus. Zweigeschoßig, Fachwerk. Obergeschöß und drei Giebelgeschöße vorgekragt. Quergebälkprofil großer Viertelstab. 10 × 11 Gefache. Eck- und Türpfosten, sowie Füllbretter mit Ranken- und Kollwerksschnitzerei. Satteldach mit S-Pfannen, teilweise in Salzziegeln. ergänzt. Am Quergebälk Inschriften in Kapitale. 1. „SOLI DEO GLORIA“. 2. „WIR BAUEN ALLE VESTE UND SEIND DOCH FREMDE GESTE, DA WIR SOLLTEN EWIG SEIN DA BAUEN WIR GAR WENICH REIN“. 3. „WO DER HERR NICHT DAS HAUS BAUET, SO ARBEITEN UMSONST DIE DARAN BAUEN. WO DER HER NICHT DIE STAT BEHÜTET, SO WACHET DER WÄCHTER UMSONST. GOTT MIT UNS. PSALM 122, VERS 17“. 4. „VERWIRF MICH NICHT IN MEINEM ALTER. VERLASS MICH NICHT WEN ICH SCHWACH WERDE. DAN MEINE FEINDE REDEN WIDER MICH UND DIE AUF MEINE SELE HALTEN BE- RAHTEN SICH MIT EIN ANDER. 71. PS. 9. 10. V“.

Haus Nr. 6. Wohnhaus. Zweigeschoßig. Fachwerk auf hohem Sockel aus lagerhaftem Taf. 26⁹ Bruchstein. Obergeschöß und zwei Giebelgeschöße leicht vorgekragt. Quergebälkprofil Wulst